

AG Psychotherapie/Psychoanalyse in der GAIMH

Jahrestagung Salzburg 2014

Der Titel der Jahrestagung „Zwischen den Welten“ hat uns zu folgendem motiviert.

Die AG Psychotherapie/Psychoanalyse hat sich in den letzten Jahren immer mal wieder mit dem Thema der Differenz zwischen dem sog. „Imaginären und dem Realen Kind“ (M.Soulé) beschäftigt.

In diesem von psychoanalytischen Therapeuten im Frühbereich angeregten Auseinandersetzungsprozess geht es um die Frage, wie kann ein Kind schon vorgeburtlich die wichtige emotionale Aufmerksamkeit durch die Eltern und in ihrem psychischen Erleben erreichen.

Warum braucht es diese innere Beschäftigung, diese *Besetzung* durch die Eltern? Was für Probleme können für die frühe Entwicklung, für die frühen Beziehungen entstehen, wenn sich grosse Differenzen zwischen dem in der Phantasie vorgestellten Kind und dem realen Neugeborenen auftun?

Nun wollen wir diese elementare Auseinandersetzung mit den Themenbereichen ***Fertilitätsbehandlung und Entwicklung der Elternschaft*** verbinden.

Was passiert, wenn der Fötus durch viel medizinischen, technischen, kränkenden, verängstigenden Aufwand zustande kommt?

Wir werden uns in der Arbeitsgruppe Psychotherapie/Psychoanalyse mit dem Thema Bedeutung der In-Vitro-Befruchtung und Leihmutterschaft für die Beziehungsentwicklung zwischen dem Kind und seinen Eltern auseinandersetzen. Auf welche Herausforderungen stossen da Eltern, die Kinder und die Beratungssysteme?

Wir sind ja eine Arbeitsgruppe, die für verschiedene psychotherapeutische Richtungen offen ist, auch wenn ursprünglich diese Gruppe von psychoanalytischen Psychotherapeutinnen gegründet wurde. Die psychoanalytisch orientierten Eltern-Baby-Therapien mit ihren differenzierten Entwicklungstheoretischen Konzepten, kombiniert mit den Säuglingsforschungsergebnissen, sind weiterhin die Basis für ein psychotherapeutisches Arbeiten im Frühbereich.

Aber wir möchten uns auch mit solchen Konzepten auseinandersetzen, die sich einerseits das entwicklungstheoretische Verständnis in der psychoanalytischen Theorie von z.Bsp. Fonagy/ Fraiberg/ Stern holen, aber doch die Technik für die therapeutische Arbeit erweitern.

Der Tagungstitel, „**Zwischen den Welten**“, soll uns dazu anregen, zwischen den verschiedenen Therapieformen einen konstruktiven Dialog zu betreiben.

Inken Seifert-Karb und **Egon Garstick** werden einige einführende Gedanken aus psychoanalytischer und familiendynamischer Sicht vorstellen und dann werden wir an Hand eines Fallbeispiels von Antonia Stulz-Koller, Zürich, Mitglied der Untergruppe CH-AG Psychotherapie/Psychoanalyse, die traumatherapeutisch arbeitet, den sog. schulenübergreifenden Dialog probieren.

Gez. Egon Garstick - Kontaktaufnahme möglich egarstick@swissonline.ch